



Jeanne de Kroon
kommt aus Holland,
lebt in Berlin und
reist oft durch Asien

JEANNE DE KROON

MODE IST FÜR JEANNE EINE
SPRACHE, MIT DER SIE GRENZEN
ÜBERSCHREITET:
DIE DESIGNERIN BRINGT MIT IHREM
LABEL ZAZI VINTAGE EINFLÜSSE
AUS ALLER WELT IN EUREN
KLEIDERSCHRANK UND TUT DAMIT
AUCH NOCH GUTES. TEXT / TURID REINICKE

Eigentlich fing alles vor drei Jahren mit einer Bluse an. Es war eine Begegnung in Kathmandu, Nepal. Eine Reise. Dort zog eine einheimische Frau die neugierige Jeanne zunächst in ein Café und lud sie dann zu sich nach Hause ein, wo sie die Blondine kurzerhand mit einer

indischen 70's-Bollywood-Bluse einkleidete. „Sie sagte, die würde mir Superkräfte verleihen. Und irgendwie tat sie das dann auch“, amüsiert sich die junge Designerin. Ihre Reise-route führte sie vom Himalaja nach Indien. „Als ich dort die Bluse trug, fiel mir auf, dass

ich eine Art Signal aussendete, das die Frauen vor Ort verstanden. Es war der Wunsch, Zugang zu ihrer Kultur und ihren Geschichten zu finden. Zu sehen, dass ein simples Stück Stoff solche Kraft haben und zur Kommunikation zwischen verschiedenen Kulturen werden kann,



Jeannes Motto: „Liebe deine Unsicherheiten und lerne von ihnen. Am Ende machen dich genau die Dinge, die dich im Leben verunsichern, zu etwas Einzigartigem, das in kein Konzept passt, und das ist toll!“

Auf zazi-vintage.com findet ihr tolle Ethno-Styles für den ultimativen Festival-Sommerlook



hat mich fasziniert und zur Gründung von Zazi Vintage inspiriert.“

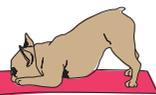
Der Wunsch, nicht nur die Welt zu bereisen, sondern auch zwischen Frauen in unterschiedlichen Ländern zu vermitteln, treibt Jeanne an. Sie hat gelernt, dass Mode dabei eine Sprache sein kann, die Grenzen überwindet und mit der man tatsächlich etwas verändern kann, ohne die Freude an schönen Dingen dabei zu verlieren. Es folgten ein paar Semester Wirtschaftsethik und die Gründung von Zazi Vintage: eine Luxusmarke, die in Zusammenarbeit mit verschiedenen NGOs traditionelle Mode aus Entwicklungsländern für ein westliches Publikum zugänglich macht und damit eine Brücke zwischen nachhaltiger Produktion und der entzückten Modewelt schlägt. So gelangen spezielle Stoffe aus den Bergen Usbekistans oder recycelte Teppiche aus der Mongolei nicht nur in unseren virtuellen Warenkorb, sondern sogar in die „Vogue“. Denn Zazi Vintage ist extravagante High Fashion vom Feinsten und trifft voll den aktuellen Boho-Nerv.

Tourt sie nicht gerade durch die Weltgeschichte, um neue Partnerschaften für ihr Projekt ausfindig zu machen, ist Jeanne diese Art von unbeschwertem Mädchen, das man einfach lieben muss. Holland verließ sie einst, um Straßenmusikerin in Paris zu werden. Dort brach sie die Zelte ab, um Modeluft in New York zu schnuppern, und strandete vor vier Jahren in Berlin, einer Stadt so verspielt und ungebunden wie die Designerin selbst. „Da gibt es diese

JEANNES MUSTS



ESSEN
Datteln mit Mandelbutter



BEAUTY ESSENTIAL
Yoga



TRINKEN
Goldene Milch (ayurvedisches Getränk aus Milch, Kurkuma, Kokosöl, schwarzem Pfeffer und Honig)



REISEN
Der Himalaya und Varanasi



LESEN
Nietzsche



SEHEN
Die Augen von Leuten, die von etwas erzählen, für das sie brennen

spezielle Verflüssigung von Identität in Berlin, die es dir ermöglicht, mit verschiedenen Rollen und Lebensentwürfen herumzuexperimentieren. Das habe ich in diesem Maße noch nirgends sonst erlebt. Ob Philosophiestudium, das abgefahrene Nachtleben, bunte Hippie-Communities, ernsthaftes politisches Engagement oder schillernde Fashion-Szene: Berlin ist diese große Bühne, auf der jeder sein Kostüm findet.“

Besonders bunte und extravagante Kostüme bietet Jeanne in ihrem Onlineshop an und lässt damit die Produzentinnen der Kleidungsstücke zumindest ein wenig an dieser Leichtigkeit teilhaben. Jedes Kleid, das in Bhikamkor von den Näherinnen hergestellt wird, sichert ihnen nicht nur ein Einkommen über der Armutsgrenze, sondern trägt langfristig zu ihrer Expertise als Schneiderin bei. Mit diesen Erfahrungen können die Frauen auch nach dem Zazi-Vintage-Projekt leichter für andere Unternehmen arbeiten. „Um tatsächlich auf lange Sicht zu helfen, ist es wichtig, ein System zu finden, das ein Einkommen sichert, das nicht von der akuten Bereitschaft zu spenden abhängig ist, sondern sich selbst durch erlernte Fähigkeiten trägt und damit weiterentwickeln kann“, erklärt Jeanne ihren Ansatz.

Nach Indien und der Mongolei möchte die Designerin nun Äthiopien und Nepal in ihr Programm aufnehmen. Wir sind gespannt, welche interessanten Einflüsse sich daraus ergeben, mit denen wir hoffentlich schon nächsten Sommer unsere Garderobe aufpimpen können. ◆